

„Seltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,80 einjährig 20 RM. ...



Ingenieur H. Pfeifferle 20. Verlag und Schriftleitung Berlin SW 35, ...

# Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow \* Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Seltow

## Deutschland restlos auf der Seite Italiens!

### Schärfste Zurückweisung der anti-italienischen Heze

Berlin, 11. April. Die jählartige Befehung Albanien durch die italienische Wehrmacht, die lediglich der Wiederherstellung der Ordnung und der Wahrung verletzter Rechte galt, hat unter den Demokratien des Westens wieder jenes fasssam bekannte Kriegsgeschehen ausgelöst, das bisher auch jede deutsche Maßnahme begleitete, die wir zur Sicherung des Friedens trafen. Die deutsche Presse weist einmütig diesen erneuten Versuch stempelloser Hege zurück und begrüßt die Tatsache, daß durch die Neuordnung in Albanien das befreundete Italien weiter seine politische Kraft stärken konnte und betont die tiefe, unlösliche Freundschaft zwischen dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen Deutschland, die mit der Ruhe der Stärken dem Segelgehwei willgewordener Demokraten die Stirne bieten.

## Der Einmarsch in den Restgebieten

Rom, 10. April. Der italienische Vormarsch in den albanischen Restgebieten schreitet mit großer Schnelligkeit fort. Noch am Sonnabend besetzte eine motorisierte italienische Kolonne die Stadt Elbasan. Am Sonntag folgten Lezë, Durrës und Berat. Die italienischen Truppen wurden überall von der Bevölkerung mit großer Herzlichkeit begrüßt. Die verteilten albanischen Truppenteile liefern ihre Waffen an die Italiener ab.

Noch am Sonnabend hat in allen bisher besetzten italienischen Städten im Namen Mussolinis eine erste Verteilung von Unterführungen an die bedürftige Bevölkerung stattgefunden. Am Sonntag traf ferner ein italienischer Dampfer mit Lebensmitteln in Durrës ein. Mussolini hat dem Befehlshaber des italienischen Expeditionskorps, General Guzzoni, sowie seinen Offizieren und Mannschaften sein besonderes Lob für die Schnelligkeit des Bandelns ausgesprochen, mit der eine reife Situation flutiert und die grundlegenden Interessen des Vaterlandes am anderen Ufer der Adria garantiert wurden.

Der regelmäßige Flugverkehr wird auf den verschobenen Linien zwischen Italien und Albanien am Montag wieder aufgenommen werden. Das Leben in Tirana nimmt bereits seinen normalen Verlauf. Sonntagabend gab in der festlich beleuchteten Hauptstadt die Bevölkerung ihrer Freude über die Befreiung von der Gewalt Herrschaft des Königs Zogu Ausbruch, den die Albaner den „weißen Negus“ nennen. Es wurden ununterbrochen Hochrufe auf Italien und den Duce ausgebracht.

## Die Durchführung der Militär-Aktion

### Ein amtlicher italienischer Bericht über Albanien Befehung

Rom, 10. April. Ueber die militärischen Maßnahmen Italiens in Albanien wird in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag folgende offizielle Mitteilung ausgegeben: Am den Ereignissen in Albanien zu begegnen, hat der Duce die Konzentrierung eines Expeditionskorps unter dem Befehl des Vizekommandanten General Guzzoni in der Zone von Bari-Brindisi-Lecce befohlen.

Auf Grund der Situation am Nachmittag des Donnerstags befehlt der Duce die Ausfahrt des ersten Teiles des Expeditionskorps, das in der Nacht nach der albanischen Küste ausließ und sich aus vier Bersaglieri-Regimentern, einer Infanteriedivision, drei Panzerwagenbataillonen, zwei Bataillonen Schwarzhenden und Abteilungen Artillerie zusammensetzte.

Die auf Transport- und Kriegsschiffen überführten Truppen kamen gegen 4.30 Uhr in Sicht der albanischen Küste. Bei San Giovanni di Medua, Durrës, Balona und Ganti Quaranta begannen die Landungsoperationen, die vor allem bei Durrës auf den Widerstand bewaffneter Banden stießen. Nach der rasch und einwandlos durchgeführten Landung von Matrosen begann ebenso rasch die Landung der Heeresverbände. Sofort wurde ein Widerstandes wurde sofort verdrängt.

Durrës war um 9.30 Uhr besetzt. Die Befehung wurde lediglich auf die umliegenden Höhen ausgedehnt. Am Morgen des Sonnabends wurde der Vormarsch fortgesetzt. Am 9.30 Uhr zogen die Soldaten des faschistischen Italien in Tirana ein, und fast gleichzeitig kam eine Abteilung des Grenadier-Regiments in Flugzeugen in der albanischen Hauptstadt an.

Was die Marine anbelangt, so wurde Donnerstag, 17. Uhr, der Befehl für die Expedition gegeben. Man konnte sich zum raschen Transport der notwendigen Truppen nur der

Kriegsschiffe und weniger Schnell dampfer bedienen. Die Landungsoperationen vollzogen sich mit größter Geschwindigkeit und Genauigkeit, so daß alle Einheiten morgens 7 Uhr die festgelegten Punkte erreicht hatten. Bei der Landung zeichneten sich vor allem Torpedobote aus, die bis dicht an die Küste herankamen.

Die Luftwaffe hat gleichfalls einen sehr großen Anteil an der raschen Befehung Albanien. Innerhalb von zwölf Stunden wurden insgesamt 384 Apparate aus allen Gegenden Italiens eingesetzt, ohne daß die Kampfstärke der anderen Flugzeugverbände vermindert wurde. In den frühen Morgenstunden des Freitags unternahm ein Geschwader über ganz Albanien einen Flug, bei dem Millionen von Flugzetteln abgeworfen wurden, in denen die friedlichen Absichten der italienischen Regierung angekündigt wurden.

Am Abend kam eine Auffklärungskette in unmittelbarem Kontakt mit den italienischen Truppen, und zwar auf dem Nollanbepfahl von Durrës, der in aller Eile hergerichtet wurde. Am Morgen des Sonnabends landete General Ballo um 9.20 Uhr mit einem Bomber in Tirana und nahm von dem Militärflugfeld Besitz. Um 9.30 Uhr zogen die ersten motorisierten Abteilungen in Tirana ein, während eine Stunde später die Landung des ersten Grenadier-Bataillons erfolgte, das bereits um 11 Uhr beim Einzug des Vizekommandanten Graf Ciano Spalter bilden konnte.

## Graf Ciano wieder in Rom

Rom, 10. April.

Der italienische Außenminister Graf Ciano, der am Ostermontagvormittag um 9 Uhr Tirana verlassen hatte, ist nach zweifelhaftem Flug in der italienischen Hauptstadt eingetroffen und hat sich sofort zur eingehenden Berichterstattung zu Mussolini begeben.

## England will Griechenland und Türkei „schützen“

London, 11. April. Der in der gestrigen Sitzung des britischen Kabinetts gefasste Beschluß, das Unterhaus zum Donnerstag einzuberufen, veranlaßt die Londoner Presse, Kombinationen über die zu erwartenden Auslassungen anzustellen. Den Kommentatoren ist zu entnehmen, daß in der gestrigen Kabinettsitzung offenbar keinerlei konkrete Beschlüsse über britische Schritte gefaßt worden sind.

Die Blätter enthalten im großen und ganzen lediglich Andeutungen der Art, daß die britische Regierung einmal wieder einige ihrer wertvollen Garantie-Erklärungen abgeben werde: Für Griechenland und die Türkei. In diesem Zusammenhang sprechen die Blätter in einer übereinstimmenden, die auf eine amtliche Inspiration schließen läßt, davon, daß die diplomatische Tätigkeit nicht nur zwischen England und den Balkanstaaten, sondern in erster Linie zwischen England und Italien vorausgesetzt bis zum Donnerstag fortgesetzt werde mit dem Zweck, eine Plattform für die zu erwartende Unterhauseklärung zu schaffen. Es ist sehr bemerkenswert, daß die meisten Blätter in diesem Zusammenhang hervorheben, daß die Regierung nicht geneigt sei, das englisch-italienische Abkommen zu kündigen.

## Pariser Presse kann nicht mehr mit

Paris, 11. April. Angesichts ihrer schwachen Argumente kann der Pariser Morgenpresse ihre Entrüstung über die Vorgänge in der Adria nicht mehr so gut anbringen, wenn die Blätter auch zum Teil darauf hinweisen, daß eine wesentliche Entspannung der Lage, infolge der Befriedigungen eingetreten sei, die italienischerseits gegenüber der Londoner Regierung abgegeben worden sind.

In einer Londoner Meldung der „Epoque“ heißt es, daß gewisse Vorkehrungsmaßnahmen ge-

troffen worden seien, die sich aber in wesentlichen auf Malta und Gibraltar beschränken. Sämtliche Urlauber der britischen Kriegsschiffe, die in Malta vor Anker liegen, seien zurückgerufen worden und der Flugverkehr zwischen Malta und Sizilien eingestellt. Man habe ferner die Küstenflugbatterien und die Flugabwehr auf der Insel in Kampfstellung gebracht. Gleiche Vorkehrungsmaßnahmen seien in Gibraltar getroffen worden, wo die Befehungen der englischen Kriegsschiffe, die sich auf Überurlaub befinden, zurückgerufen seien. Sämtliche englischen Kriegsschiffe, die sich in italienischen Häfen aufgehalten hätten, seien ausgelassen, ebenso vier englische Zerstörer, die in Star (Tunis) vor Anker lagen.

Man rechnet ferner noch in dieser Woche mit der Abgabe einer der aberneuen englischen einseitigen Garantieerklärungen, und zwar für Griechenland, möglicherweise auch für die Türkei.

## Chamberlain sehr beschäftigt

London, 10. April.

In der heutigen Kabinettsitzung wurde nach einer amtlichen Mitteilung beschloffen, das Ober- und das Unterhaus für Donnerstag, 14.45 Uhr, einzuberufen. Ministerpräsident Chamberlain wird im Unterhaus eine Erklärung über die letzten Ereignisse abgeben und Lord Halifax im Oberhaus. Man nimmt an, daß die Aussprache, die im Anschluß an die Regierungserklärung im Unterhaus beginnt, am Freitag fortgesetzt wird.

Chamberlain batte nach der Kabinettsitzung mit dem Oppositionsführer Attlee eine dreiwertelstündige Unterredung. Später traf der Sprecher des Unterhauses ein, der dann den Aufruf zur Einberufung des Parlaments für Donnerstag erteilte. Am 17. Uhr tagte der außenpolitische Ausschuß des Kabinetts.

## Italien wahrt seine natürlichen Rechte

Berlin, 11. April. Der „Deutsche Dienst“ nimmt gegen die von London und Paris ausgehende Hege gegen Italien in Zusammenhang mit der Entwicklung in Albanien Stellung und schreibt:

Die Herstellung geordneter Verhältnisse und die Hebernahme der Schutzherrschaft über Albanien durch Italien paßt den Freunden der Einkreisungspolitik durchaus nicht in den Kram. Die geschäftliche Mühseligkeit, mit der Paris und vor allem London selbst in den Osterfeiertagen in Erscheinung getreten sind, nutzt schon angesichts der souveränen Gelassenheit und Ruhe, die zur gleichen Zeit in Berlin und selbstverständlich auch in Rom herrschen, bestrebend und zugleich auch reichlich komisch an. Es kann aber gar keinem Zweifel unterliegen, daß dieser fälschbaren Nervosität, die man insbesondere jenseits des Kanals an der Tag legt, einen sehr realen und zweckvollen Hintergrund hat, nämlich den, aus der italienischen Aktion

nehmungsversuche sind in den letzten Wochen und Monaten schon allzu oft angewendet worden, als daß sie heute noch irgendeinen Erfolg verprechen. Selbst den kleineren Staaten dürften die Vorgänge der letzten Zeit zur Genüge die Augen geöffnet haben, und es ist nicht anzunehmen, daß sie auf diese durchsichtige Pressekampagne heute noch in irgendeiner Form hereinfallen. Auch für sie dürfte John Bull als rettender Engel längst ausgespielt haben; sie sind sich mit Recht zu gut dazu, um eines kümmerlichen Nachmittels willen für ewig vor den Karren der englischen Interessenpolitik gepannt zu werden. Einen sehr deutlichen Beweis dafür liefern Belgien und Holland, die ausdrücklich betont haben, daß sie gar nicht daran denken, irgendwelche Schutzmaßnahmen von Seiten Großbritanniens in Anspruch zu nehmen oder auch nur zu wünschen.

## Die verächtliche Latit des Bangemachens

wird aber munter weiterbetrieben. Selbst die albernsten und dümmsten Unterstellungen müssen dazu herhalten, den Balkanländern — mit denen Deutschland allenthalben gute, ja herzliche Beziehungen unterhält — Italien als den Schwarzen Mann hinzustellen, der am Ende auch sie noch aufzuffressen wird und vor dem man sich gar nicht zeitig genug mit Garantie-

## ein neues Schreckgespenst zu machen,

das vor allem Griechenland, Jugoslawien, Rumänien und die Türkei an Handlungen hinreichen soll, die wieder einmal allein im Interesse des Empire liegen. Eine abgeleitete Walze! Diese künstlichen Ver-

erklärungen und Befindungen der „Symptome“ in Stabilität bringen kann. Es ist geradezu absurd, was man den „gefährdeten“ Staaten alles weismachen will. „Man hat“, so schreibt der „Tempo“ zum Beispiel, „den bestimmten Eindruck, daß es sich um eine erste Fußfaffung Italiens auf dem Balkan handelt mit dem Ziel einer weitgehenden Expansionspolitik über Albanien hinaus in Richtung Saloniki und auf das Ägäische Meer.“ (1) Die Beweise dafür bleiben diese Kriegenader natürlich schuldig. Woher sollten sie sie auch nehmen, nachdem Italien ausdrücklich erklärt hat, daß es gar nicht daran denkt, Griechenland anzugreifen, auch nicht nach seinem Zusammengehen mit der englischen Politik und nach der Ueberlassung seiner Häfen an die britische Kriegsmarine. Der „Eindruck“, den sie haben, genügt diesen strapaziösen Aufstellungen, Himmel und Hölle in Bewegung zu setzen und

**eine mehr als plumpe Bauernfängerrei** zu betreiben. „Paris Soir“ meint, das „italienische Einschüchterungsmanöver“ richte sich gegen Jugoslawien und Griechenland, man wolle „den Balkanbund sprengen“. Griechenland und die Türkei fühlen sich dem „Paris Wibi“ zufolge „direkt bedroht“. In diesem Ton legt sich die Stimmungsmache durch den ganzen Wälderwald in Paris sowohl wie auch in London fort, wobei nicht eine reichlich verächtliche Einheitsfront mit den Kommunisten festzustellen ist, die ihrerseits nach Kräften in dieses Gerede mit einstimmen; es ist doch nun höchste Zeit, so meinen sie, daß sich Frankreich an die Spitze einer Bewegung für kollektive Sicherheit stelle, von der — natürlich — die Sowjetunion nicht ausgeschlossen werden dürfte.

Wie nicht anders zu erwarten war, befinden sich England und Frankreich geradezu in einer Idealkonturrenzen in dem Bemühen, das Vorgehen Italiens als einen „höllischen Verrätherlei“ und „schändlich unbegründeten Gewaltakt“ hinzustellen. Für jeden, der die Verhältnisse in Albanien und die bisherigen Beziehungen dieses Landes zu Italien auch nur einigermaßen kennt, liegt klar und unabweislich auf der Hand, daß Italien hier zu keinem anderen Zweck eingegriffen hat, als

### zur Wahrung und Verteidigung seiner natürlichen Lebensrechte

Wie sehr das Vorgehen Italiens, das die Schaffung geordneter Verhältnisse in Albanien zum Ziel hat, auf die Zuführung der vernünftigen und einsichtigen albanischen Bevölkerung selbst rechnen kann, geht aus zahlreichen Danktelegrammen hervor, die dem Duce und seinem Außenminister aus allen Teilen des Landes zugegangen sind. U. a. hat auch der albanische Gesandte in Sofia, der sechs Jahre lang als Vertreter Italiens in Rom wirkte, ausdrücklich hervorgehoben, daß er während seiner ganzen Amtstätigkeit agogische Maßnahmen zum Schanden Albanien niemals beobachtet hat. Diejenigen Leute, die mit so maßlosen Angriffen die Berechtigung dieser Aktion abzuweisen möchten, sollten sich doch wieder einmal auf das brutale britische Vorgehen in Palästina besinnen, das jeder Menschlichkeit und Zivilisation Hohn spricht und gegen das die albanische Aktion mit ihrer aufbauenden und fürsorglichen Zielsetzung geradezu ein Musterbeispiel der Friedenssicherung und des Ordnungswillens ist.

Leon Blum hat sogar die „Sitte“ gehabt zu behaupten, kein anderer als der Führer hätte Italien zu seinem Unternehmen veranlaßt; Italien hätte Chamberlain

### „eine massive Antwort erteilen“ sollen

Herr Blum unterschätzt die Selbständigkeit, deren sich die beiden Partner der Wäse Berlin-Rom trotz aller naturgegebenen Bindungen von jeher erfreuen. Es gehört entweder große Unmündigkeit oder eine gehörige Portion Frechheit zu der Behauptung, Italien hätte Albanien auf deutschen Einfluß hin befehligt. Zur Wahrung der Ehre und Würde unseres italienischen Bundesgenossen möchten wir hier nur mit aller Deutlichkeit feststellen, daß jede solche Behauptung — die im Grunde genommen eine Art gegenwärtiger Beleidigung vorzufassen soll — eitel Lug und Trug ist und ebenso in das Reich der Fabel gehört wie alle die anderen Mänteln, die von den aufgeblasenen Friedensaposteln wieder einmal in reichlicher Menge aufgetischt werden. Italien wagt seine Lebensrechte mit derselben Selbständigkeit, wie Deutschland das seinerseits tut, und weber der eine noch den andere Staat hat es nötig, vom andern ermuntert oder gar aufgepuscht zu werden.

Man sollte es nicht für möglich halten, aber es ist tatsächlich so: Eine französische Zeitung hat sogar die Dreifachheit des spanischen Staatschefes zu warnen, Franco solle sich ja nicht der aggressiven Wäse Berlin-Rom anschließen, man würde sonst — Spanisch-Marocco besetzen! Franco wird diese Drohung mit dem Zeigefinger sehr gelassen hinnehmen, und er wird nur auf seine neue Begriff von der „Ehrlichkeit“ der französischen Politik bestimmend haben, die unlängst eine so wohlwollende und freundschaftliche Worte an den Tag legte.

### Das „Gegader der Demokratien“

wie eine römische Zeitung diese östliche Angelegenheit sehr zeitgemäß bezieht hat, und die aufgeregte Haltung der plötzlich so aktiv gewordenen Londoner und Pariser Diplomatie die sogar schon die Generalführer und die Blottenscheis angeleitet hat, kann weber Deutschland noch Italien irgendein in ihren Interessen

betreuen und wankend machen. Im Gegenteil: Beide Staaten werden sich um so enger zusammenzuschließen und gemeinsam die Ideale verfolgen, für die sie von jeher eingetreten sind: Wahre Gerechtigkeit und dauerhaften Frieden.

Daran werden alle Mächtschafften, mögen sie aus Paris oder aus London kommen, nichts ändern können. Und auch die Balkanstaaten werden das plumpe Manöver durch-

## Monatsversammlung des Reichsnährstandes in Großschulzendorf

Auf der letzten Monatsversammlung des Reichsnährstandes im Gasthof Spahn gedachte Ortsbauernführer Otto Hannemann des verstorbenen Verursachers Albert Grünberg. Danach sprach Blüggemeister Kerken über die Linienführung der geplanten Reichsbahnbaustrecke Großbeeren-Söfken.

In einer vorausgehenden Beratung der Strecke hatte eine Kommission von Sachverständigen der Reichsbahn und der zuständigen Behörden im Einvernehmen mit den Interessentenvertretern der an der Neubahnlinie liegenden Gemeinden die ausgearbeiteten Pläne durchgesprochen und einige wichtiger Punkte kritisch besprochen. Die Bahnlinie tritt, aus der Gemartung Genshangen kommend, beim Freiheitsgraben auf Großschulzendorfer Gebiet. An dieser Stelle wird ein Bauwerk ausgeführt, das auf der Westseite den Weg und auf der Ostseite den dort befindlichen Graben überbrückt. Oberhalb und unterhalb des Bauwerkes erhält der Graben je eine Wehrschwelle von 5,70 Meter Breite zwischen den Geländebän. In diese Wehre wird auch ein Seitenweg herangeführt, als Ersatz für die im Fortfall kommende Fahrstraße des Löwenbruchs. In diese Wehre wird auch ein Seitenweg herangeführt, als Ersatz für die im Fortfall kommende Fahrstraße des Löwenbruchs.

In diese Wehre wird auch ein Seitenweg herangeführt, als Ersatz für die im Fortfall kommende Fahrstraße des Löwenbruchs. In diese Wehre wird auch ein Seitenweg herangeführt, als Ersatz für die im Fortfall kommende Fahrstraße des Löwenbruchs. In diese Wehre wird auch ein Seitenweg herangeführt, als Ersatz für die im Fortfall kommende Fahrstraße des Löwenbruchs.

In diese Wehre wird auch ein Seitenweg herangeführt, als Ersatz für die im Fortfall kommende Fahrstraße des Löwenbruchs. In diese Wehre wird auch ein Seitenweg herangeführt, als Ersatz für die im Fortfall kommende Fahrstraße des Löwenbruchs. In diese Wehre wird auch ein Seitenweg herangeführt, als Ersatz für die im Fortfall kommende Fahrstraße des Löwenbruchs.

schauen, das die Westmächte mit vorgekaufter Friebszerren nach alter Übung auch hier wieder durchzusetzen wollen, sich dann nämlich nicht recht als Wehrer hinzustellen, wenn sich eben nichts von diesen „Wehrungen“ erfüllt hat. Die Behauptung, daß nur auf Grund dieser vorzorglichen Schutzmaßnahmen das angeführte Befürchtete nicht eingetreten ist, ist dann reichlich billig, weil der Beweis dafür niemals geführt werden kann.

Im weiteren Verlauf der Tagung erläuterte Ortsbauernführer Hannemann das Lehrausege-Formular, das für alle Landarbeitnehmer auszufüllen ist, die ihre Wehrzeit im Betriebe des Vaters oder Vormundes ableisten wollen. Es kann nur dem Ansehen des Standes dienen, wenn mit der Lehrausege die Verpflichtung übernommen wird, den Lehrling rechtzeitig bei der Kreisbauernschaft zur Landarbeitprüfung anzumelden (Termin spätestens 15. Januar bzw. 15. Juli). Verpflichtend für die Wehrzeit soll sein die „Grundregel des Reichsnährstandes für die Ausbildung in den männlichen praktischen Berufen der Landwirtschaft“. Den beim diesjährigen Wehrzeitkampf tätig gewesenem Dorfgemeinschaftspräsidenten Grünberg seinen Dank aus dem Auftrag des Kreisbauernführers und Wünsche daran die Hoffnung, daß sich auch künftig die Prüfer ebenso freudig zur Verfügung halten.

Die Reichsleitungs-Beratungsgesellschaft Berlin überläßt die 20 Säden ungedüngten Perlstrichs für Dingereise, die auf den Betrieben von Paul Hannemann und Otto Kerker durchgeführt werden. In diesem Zusammenhang sei an die Verwollständigung der Rarrei über Kunstbäuerverband im verflohenen Jahre erinnert. Wie in den letzten Jahren vorher forderte der Ortsbauernführer auch diesmal vor der Frühjahrssitzung dazu auf, dem Flachsbaum im Bestellungsplan den gebührenden Raum zuzumessen. Ebenso muß der Ackerbau mit der gezielten Veredelung der Futtergrundlage des einzelnen Betriebes. Nebenher ist aber selbstverständlich auch die Erzeugung von Industrieerzeugnissen notwendig. Eine gewisse Planung hat sich aber als angebracht erwiesen. Danach darf der einzelne Betrieb höchstens 10 Prozent der Gesamtackerfläche mit Ackerbau für Industriezwecke anbauen. Anbau für den eigenen Bedarf ist natürlich nicht befristet. Wer also Mais später zu verkaufen gedenkt, hat dies beim Ortsbauernführer anzumelden. Die neuen Preise für landwirtschaftliche Produkte konnten bekanntgegeben werden. Zur Sicherstellung des Bedarfs der Wehrmacht an Getreide ist ein großes Quantum aus der Dorfgemeinschaft gemeldet worden. Den Transport an das Heeresverpflegungsmittel übernimmt der Vertreter Wilhelm Große-Sorffelde. Am 1. April tritt die Anordnung des Eierwirtschaftsverbandes in Kraft, wonach Eier ohne die Erzeugernummer nicht in den Handel — auch nicht verpackt! — gebracht werden dürfen. Nur der Eiergebrauch befreit vom Stempelung. Zweifelsbeseitigend seien sich empfindlicher Bestrafung aus. Gültiger Eierpreis ist vom 20. März bis 31. Juli d. J. 1,20 RM. pro Kilogramm. Eine Verringerung der strengen Maßkontrolle ist insofern eingetreten, als jetzt im Dorf zwei Kontrollbezirke festgelegt wurden, in denen Hühner und Enten Eier abgeben können.

Die reiche Tagesordnung und die rege Aussprache zeigten wieder einmal, daß die Monatsversammlungen des Reichsnährstandes wichtige Veranstaltungen sind. Jeder Betriebsleiter muß sich den Besuch dieser Dorfabend zur Pflicht machen.

Die reiche Tagesordnung und die rege Aussprache zeigten wieder einmal, daß die Monatsversammlungen des Reichsnährstandes wichtige Veranstaltungen sind. Jeder Betriebsleiter muß sich den Besuch dieser Dorfabend zur Pflicht machen.

## Aus dem Kreise Zeltow

### Zeltow und Umgebung

**Schützenhort.** In der Versammlung des Turn- und Sportvereins 1924 appellierte der Verein noch einmal an alle sportfreudigen Kameraden, sich einzureihen in die große Front des NSRL. Eingehend wurde der NSRL-Vertrag besprochen, der unter Leitung des Gauleiters Söppner zur Durchführung gelangte. Wenn auch die Beteiligung der einzelnen Nachbarvereine nicht den Erwartungen entsprach, so zeigte doch der Vertrag, daß er unerlässlich ist. Angefangen von der einfachsten Laubbühnen bis zur schwierigsten Uebung wurden die Turner auf dem Wert des Gerätevermögens hingewiesen. Ein Auswahlspiel im Handball findet am Sonntag nach Ostern für den Abschnitt Zeltow in Spandorf statt. Dort werden 22 Spieler aus den Mannschaften von Großbeeren, Wehlitz, Hrensdorf, Kahlisdorf und Schenkenhort zusammengestellt und dann hieron die besten Spieler herausgestellt, um dann eine Bestmannschaft für den Kreis herauszusuchen. Um die Leistungen der Vereinsmitglieder zu heben, werden vorangehende Spiele mit Berliner Mannschaften zur Austragung gelangen. So wird 14 Tage nach Ostern in Tempelhof gegen den Verein „Schönland“ ein Spiel ausgetragen. Ein Kamerad-

schaftsabend wurde beschlossen, der Mitte April zur Durchführung gelangt. In seiner Eigenhaft als Mitarbeiter der Deutschen Sporthilfe gab W. Hemsdorf Einzelheiten der Eingliederung der Sporthilfe in den NSRL bekannt. Somit fallen die Mitarbeiter weg und werden durch Mitglieder ersetzt.

**Im Zeichen eines starken Verkehrs** steht seit Fertigstellung der neuen Straße und besonders in der letzten Woche durch die Sperrung der Chaussee Stunesshof — Großbeeren unser Ort. Vom frühen Morgen bis späten Abend rollen die schwer mit Kies beladenen Lastzüge, ferner andere mit Materialen aller Art, den Baustellen der Großstadt bzw. dem Auszubringer zu.

**Stahnsdorf.** Einladung zu einer Kundgebung. Die Ortsgruppe Stahnsdorf der NSDAP. ladet die Bevölkerung von Stahnsdorf für Donnerstag, den 13. April, 20 Uhr, zu einer Kundgebung im Lokal Heinrich Westedt (Waldmühle Schleuse) ein. Gauweber Ernst Kahlke spricht über „Die NS-Wirtschaft als politische Aufgabe“. Die Einwohner von Stahnsdorf werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. Die Parteigenossen und Mitglieder der Gliederungen und Verbände sollen sich vollständig einfinden.

## Der Dank des Gauleiters

Volksgeossen und Volksgeossinnen des Gauces Marc Brandenburg!

Das größte soziale Werk des Führers, das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes, das in dieser Jahre zum ersten Male das Großdeutsche Reich zur sozialen Einheitsbereitschaft aufrief, findet in diesen Tagen seinen Abschluß.

Der Gau Marc Brandenburg hat in diesem Winterhilfswerk dem Schöpfer und Einiger Großdeutsches erneut Treue, Einsatz und Opferbereitschaft bewiesen. Dadurch allein war es möglich, die großen sozialen Aufgaben zu lösen, die dem Gau Marc Brandenburg im Winterhilfswerk 1938/39 gestellt waren.

Es erfüllt uns mit Stolz, wenn wir unsere Kameradschaftliche Hilfe weit über die Grenzen unseres Gauces hinausgetragen konnten ins Großdeutsche Reich.

Alle Helfer und Helferinnen, alle Volksgeossen und Volksgeossinnen trugen durch ihre Arbeit und ihr Opfer dazu bei, daß die NS-Wirtschaft in den bedauerlichen Tagen des Winterhilfswerkes in die Dinnat, in den Entengang, in Wären, in Söfden und ins deutsche Metemall mit den Soldaten des Führers zum Ründer des sozialen Willens des Dritten Reiches durch sofortige soziale Hilfe werden konnte.

Darüber hinaus müssen sich Helfer und Sonderdessen bewußt sein, daß durch ihre Arbeit und ihr Opfer für das Winterhilfswerk der nationalsozialistischen Volkswirtschaft auch die Möglichkeit gegeben wird, im Rahmen des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ dem Leben Großdeutsches zu dienen.

So grüßen wir in herzlicher Verbundenheit alle Brandenburger in Stadt und Land in der Gewißheit, daß der sichtbare Erfolg des diesjährigen Winterhilfswerkes auch zugleich der sichtbarste Dank für den sozialen Einsatz und die soziale Bereitschaft ist.

Heil Hitler!  
Gauleiter der Marc Brandenburg,  
Bergfeld,  
Gaubeauftragter des NSDAP.

## Trebbin und Umgebung

\* Trebbin. Erhält unsere Stadt eine landwirtschaftliche Abwässerungsverwertung? Im Zuge der Aufstellung des allgemeinen Entwässerungsplanes für Trebbin fand dieser Tage auf Veranlassung des Bürgermeisters eine Aussprache über die Befestigung der Schmutzwasser nach Errichtung einer zentralen Kanalisation statt. An der Aussprache nahmen u. a. mehrere Vertreter der Stadtgemeinde, als Vertreter der Regierung Reg.-Ob.-Bmp. Dietemann, als Vertreter des Landrats des Kreises Teltow Kulturbauamteiler Seinel, Direktor Widenbach und Kulturbauamteiler Kröll als Vertreter des Ruffe-Schauerverbandes, als Vertreter der Landbauernschaft Jordan, als Vertreter der Kreisbauernschaft Bauer Otto Binge, Ortsbauernführer Schröder sowie der Vertreter der mit der Aufstellung des Projekts beauftragten Firma D. Rind, Berlin, Ingenieur Hof, teil. Der Aussprache kam insofern Bedeutung zu, als zunächst einmal über die Frage, ob landwirtschaftliche Abwässerungsverwertung oder biologische Klärung, entschieden werden mußte. Einmütig wurde der Standpunkt vertreten, daß eine landwirtschaftliche Abwässerungsverwertung unter den hier gegebenen Verhältnissen gegenüber einer Klärung der Abwässerung unbedingt vorzuziehen sei. Vorgelegte wurden von allen Beteiligten das Schema der Verwertung, da hierfür innerhalb der Gemeinde Trebbin geeignete Ländereien zur Verfügung stehen. In Frage kommen die Acker- und Wiesenflächen nordwestlich der Thyrower Chaussee, nördlich der Pfaffenmühle. Der leichte Boden dieses Gebietes ist bei der geringen Niederschlagshöhe in Trebbin zur Aufnahme einer zusätzlichen Verwertung besonders geeignet. Die angrenzenden Wiesen, die im Sommer infolge des Tiefstandes der benachbarten Ruffe sehr trocken sind, werden sich nach einer Verwertungsanlage in ihrem Ertrag wesentlich steigern. Die landwirtschaftliche Abwässerungsverwertung würde so vor sich gehen, daß an einem Zeitpunkt der zentralen Kanalisation, der voraussichtlich an der Ede Bahnhof- und Berliner Straße liegen wird, die Abwässerung in einem Bunnenschieber gesammelt und von hier zu einem Verteilungsbecken auf das Verwertungsgebiet gepumpt werden. Neben diesem muß das eigentliche Wasserpumpwerk errichtet werden, das die Abwässer je nach Bedarf durch ein unterirdisches Verwertungsnetz mit dem erforderlichen Druck zu den Entnahmestellen (Sübranten) fördert. An diesen werden folgende Verwertungsleistungen, das sind kurze Entfernungen, angeschlossen, an deren Endpunkten die Regenapparate zur Aufstellung gelangen. Bei diesen Apparaten handelt es sich um Wehrstrahlregner mit einer Wehrweite von circa 50-60 Meter, welche die Abwässer fern verteilt auf das Gelände bringen. Die Apparate sind leicht transportierbar und können je nach Erfordernis umgestellt werden. In Trebbin die landwirtschaftliche Abwässerungsverwertung erhält, läßt sich noch nicht mit Sicherheit sagen, kann aber nach dem Ergebnis der Aussprache als höchstwahrscheinlich angenommen werden.



# Göring bei Balbo in Tripolis

## Begrüßung durch Marschall Balbo

Tripolis, 10. April.  
Generalfeldmarschall Göring traf am Donnerstag mit seiner Gattin von Reggio kommend mit dem deutschen Motorschiff „Moniferrate“ der Hamburg-Amerika-Linie in Tripolis ein. In seiner Begleitung befanden sich Staatsrat Dr. Grigbach, Oberstleutnant Konrad, SM-Oberführer Gärtner und Hauptmann Sadvarth.  
Nachdem das Schiff dem Generalfeldmarschall zu Ehren bereits ab Reggio von einem Zerstörer der italienischen Kriegsmarine begleitet war, erschienen einige Stunden vor der Ankunft in Tripolis zwei weitere Zerstörer, um nach einer Vorbefahrt in Paradeform den Generalfeldmarschall nach Tripolis zu geleiten. Nach der Ankunft im Hafen begab sich Luftmarschall Balbo mit der Generalität von Tripolis an Bord des Schiffes, um den Generalfeld-

marschall und Frau Göring zu begrüßen. Unter dem Donner des Saluts der im Hafen ankommenden Kriegsschiffe betrat dann der Generalfeldmarschall den Boden Libyens. Dort hatten, umrahmt von einer unübersehbaren Menschenmenge, Einheiten der in Libyen stationierten Truppen und der faschistischen Partei, sowie aus der einheimischen Bevölkerung gebildete Formationen Aufstellung genommen. Nach Abfahrt der Fronten unter den Klängen der Nationalhymnen begrüßte der Generalfeldmarschall die erblühten Spitzen der Behörden und hohen Würdenträger.

Generalfeldmarschall Göring und Luftmarschall Balbo begaben sich dann im Kraftwagen zum Sommeritz Balbos, den dieser dem Feldmarschall für die Lage des Luftfeldmarschalls zur Verfügung gestellt hat. Die Fahrt dorthin vollzog sich unter draubender Begeisterung der Bevölkerung, die die in reichem Flaggenschild prangenden Straßenreihen dicht umsaumte.

# „Das Gegader der Demokratien“

## Italien lehnt die Anerkennung eines lebenswichtigen Interesses Englands und Frankreichs in Albanien ab

Rom, 10. April.  
Italiens schnelle Aktion in Albanien beherzt am Donnerstag vollkommen das Bild der Presse, die unterrichtet, daß Italiens Vorgehen der Festigung des Friedens auf dem Balkan dient. Andererseits weisen die Blätter das pharisäische Gebilde und die hilflose Aufregung der demokratischen Presse als ebenso unbegründet wie sinnlos zurück.

Unter der Überschrift „Gegader der Demokratien“ befaßt sich der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ in der Sonntagsausgabe des Blattes mit den grotesken Tügen und rasanten Umarmungen der sogenannten Demokratien, die um so weniger begründet seien, als Albanien von den britischen und gallischen Herzen Tausende von Meilen entfernt sei.

tont das halbamtliche Blatt, daß Italien ein besonderes lebenswichtiges Interesse Großbritanniens oder Frankreichs in Albanien „nicht kennt und nicht anerkennt“.

Italien achtet lediglich die allgemeinen und laufenden Interessen, die es nicht anzutasten gedenke. Es werde auch die Abkommen weder dem Geist noch dem Buchstaben nach irgend- wie verletzen. Wenn England auf Grund seiner Berechnungen anderer Ansicht sein wolle, möge es die Konsequenzen ziehen, die es für richtig halte. Die neuen albanischen Ereignisse seien unausschließbar gewesen, und die Reaktion der sogenannten Demokratien sei lediglich ein neuer Vorwand für die Entfaltung ihrer ganz offensichtlichen Angriffspolitik. Italien weiß das und wartet feil und entschlossen, ohne seinen dem Frieden und der Kultur dienenden Vorkurs in Albanien, der unumkehrbar bis zum Ende durchgeführt wird, abzuändern oder aufzuhalten.

# Admiral Albrecht Generaladmiral

## 40jähriges Dienstjubiläum des Marinegruppenbefehlshabers Ost

Berlin, 10. April.  
Der Führer hat den Marinegruppenbefehlshaber Ost, Admiral Albrecht, zum Generaladmiral befördert. Gleichzeitig hat der Führer ihm zu seinem 40jährigen Dienstjubiläum telegraphisch seine besten Glückwünsche ausgesprochen.

Conrad Albrecht wurde am 7. Oktober 1880 in Bremen geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Goslar trat er am 10. April 1899 als Seekadett in die Marine ein und wurde am 27. September 1902 zum Leutnant zur See befördert. Im Kriege war er einer der bekanntesten Torpedobootsführer der Marine, die anfangs mit der 1. Halbflotte, später mit der „Zerstörerflotte Barbar“ in zahlreichen Gefechten in der Nordsee und im englischen Kanal am Feinde war.

Während der Skagerrak-Schlacht ging er mit seinem Führerboot im schwersten Feuer an dem zerstörten Flaggenschiff „Lützow“ des Admirals

Sipper längs und setzte ihn mit seinem Stabe auf Schlachtkreuzer „Moltke“ über.

Nach dem Kriege hatte der jetzige Generaladmiral Albrecht entscheidenden Anteil am Aufbau der neuen Kriegsmarine. Er wirkte in den ersten Aufbaujahren als Chef der ersten Torpedobootsflotte und als Kommandant des Marinearsenals Kiel. Am 1. April 1930, nachdem er vorher drei Jahre Chef des Stabes der Marineinspektion der Ostsee und anschließend Leiter der Marine-Offizier-Personalabteilung im Reichswehrministerium war, übernahm er mit der Beförderung zum Flaggoffizier die Stellung des Befehlshabers der Aufklärungsstreitkräfte. Mit dem 1. Oktober 1932 wurde er unter Beförderung zum Vizeadmiral zum Chef der Marineinspektion der Ostsee ernannt. In dieser Stellung, die er volle sechs Jahre bekleidete, führte er ab 1. Dezember 1935 den Titel „Kommandierender Admiral“. Mit dem 1. Oktober 1938 übernahm Admiral Albrecht das Gruppenkommando Ost als Befehlshaber.

# Britischer Agent faselt von Weltkrieg

New York, 10. April.  
Aus Cleveland wird ein Musterbeispiel der britischen Hege gemeldet, die augenblicklich ganz Amerika überflutet. Der englische Atomom-Philosoph (1) Bertrand Russell erklärte in einer Rede vom Rathaus aus, daß für das Jahr 1939 ein neuer Weltkrieg bevorstehe.

Dieser Krieg werde Europa in Trümmer legen. Wenn er vorbei sei, werde Amerika zum beherrschenden Staat der Welt werden. Es werde geradezu als Weltkrieger aus dem Kampf hervorgehen. Niemand werde Geld besitzen, um das europäische Trümmerfeld wieder aufzurichten. Die europäischen Nationen müßten vielmehr von Amerika Geld leihen, um ihre Städte wieder aufbauen zu können. Amerika werde dann jede Bedingung an seine Darlehen knüpfen können. (1)

Nachdem der britische Agent auf diese Weise, die von einer geradezu fürchtbaren Geisteslosigkeit zeugt, seinen amerikanischen Zuhörern einen neuen Weltkrieg als blendendes Geschäft besonders für die U.S.A. Unternehmer hingestellt hatte, mußte er seinen schamlosen Appell an die verdorbenen Interessen der Menschen irgendwie tarnen. Er erklärte daher zum Schluß seiner Ausführungen salbungsvoll, daß das Geschäft — d. h. die „entscheidende Katastrophe“ nur verhindert werden könne, wenn Amerika klug und klar betone, daß es mit in den Krieg ziehe.

# Kommissar Jeschow liquidiert

## Endgültig von der Bildfläche verschwunden

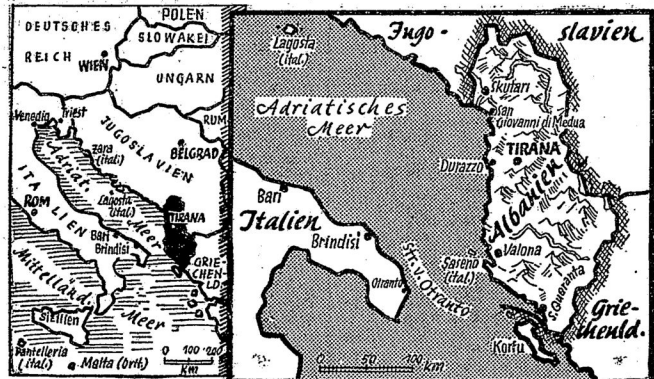
Moskau, 10. April.  
Wie die Blätter melden, ist das bisherige Volkskommissariat für Wassertransport in zwei voneinander unabhängige Volkskommissariate für Seeschifffahrt und für Flugschifffahrt aufgeteilt worden. Zum Volkskommissar der Seeschifffahrt wurde der bisherige Leiter des Komitees für das Kinowesen der Sowjetunion, Dutschka, ernannt, als Volkskommissar für Flugschifffahrt ist der bisherige stellvertretende Leiter des Wassertransport-Kommissariats, Jeschow, aufgeführt.

Von größtem Interesse ist im Zusammenhang mit dieser Veränderung, daß der frühere G.P.U.-Chef Jeschow, der im November des vorigen Jahres nach seiner Abhebung als „Innenminister“ in seinem zweiten Amt als Volkskommissar für Wassertransport noch belassen worden war, damit endgültig von der Bildfläche verschwindet. Dabei ist es nicht einmal für notwendig erachtet worden, die Amtseinführung Jeschows als Wassertransportkommissar in einer amtlichen Mitteilung zu bekräftigen! Sein Name wird im

Zuge der Neugestaltung des Volkskommissariats einfach nicht mehr erwähnt.

Die endgültige Beseitigung Jeschows kommt insofern keineswegs überraschend, als der frühere allgewaltige G.P.U.-Chef bereits vor einigen Monaten, nämlich seit seiner Abhebung durch den Georgier Berija, völlig in den Hintergrund getreten war. An dem letzten Parteikonferenz hatte Jeschow nicht mehr teilgenommen. Er war damit zugleich aller seiner Parteiamter verlustig gegangen.

Neben das weitere Schicksal Jeschows wird, wie immer in solchen Fällen, offiziell nichts bekannt. Es ist aber kaum anzunehmen, daß es Jeschow besser ergehen sollte, als es dem üblichen Losse der gestürzten Sowjetgrößen entspricht. In gewissen hiesigen Kreisen ging schon seit einiger Zeit das Gerücht um, daß die üblichen Ausschreitungen der „Säuberungs“-Periode der letzten Jahre gerade dem früheren G.P.U.-Kommissar zur Last gelegt würden, und daß Jeschow unter nicht weniger dramatischen Umständen enden müßte, als seinerzeit sein Vorgänger Zjagoda.



Karte von Albanien  
in das Italiens Truppen einrückten.  
(Scherl-Bilderdienst-W.)

**Kreton,**  
in entzündenden, modischen  
Mustern für das Garten- und  
Kinderkleid  
ca. 90 cm breit, Meter M. **0,95**

**Sportana,**  
der kunstseidene Kleiderstoff,  
schwere, griffige Qualität in  
eleganten Modifarben  
ca. 95 cm breit, Meter M. **2,45**

**Haar-Krepp,**  
der beliebte, modische Kleider-  
und Blusenstoff in den neuen  
Pastelltönen  
ca. 128 cm breit, Meter M. **5,30**

**Visira,**  
bedruckt der beliebte Kleider-  
stoff, sehr flotte und moderne  
Frühjahrsmuster  
ca. 75 cm breit, Meter M. **1,05**

**Mattkrepp,**  
in sehr offenen, neuen, ganz  
entzündenden Hochsommer-  
mustern  
ca. 95 cm breit, Meter M. **2,65**

**Komplet-Stoff,**  
hodwertige, haltbare Quali-  
täten in den schönsten gedeckten  
Farben  
ca. 128 cm breit, Meter M. **7,60**

**Organdy,**  
zarte, modische Gewebe für  
Kleider und Blusen in lichten,  
schönen Farben  
ca. 90 cm breit, Meter M. **1,45**

**Bemberg-Lavable,**  
Druck, in den neuen, farblich  
hochinteressanten Zusammen-  
stellungen  
ca. 95 cm breit, Meter M. **2,95**

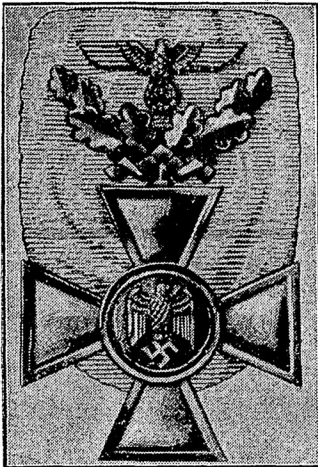
**Kostüm-Stoff,**  
modische Kammgarne, glatt u.  
gestreift, für das Frühjahrs-  
kostüm  
ca. 138 cm breit, Meter M. **9,90**

*Das sind Leistungen!*

Zahlungsvereinfachungen durch ABC- und Gelfi-Kredit  
Zu Cords-Stoffen: Boyer-Schnitte

# CORDS

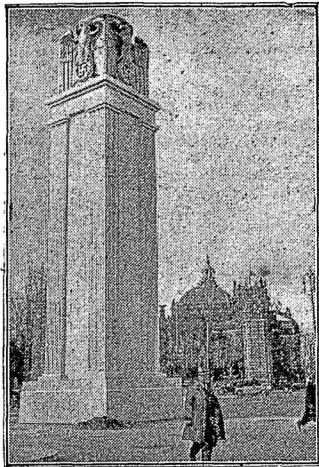
DAS DEUTSCHE HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN  
Berlin W8, Leipziger Str. 33-35 und gegen-  
über: Leipziger Straße 66. Anruf 16.44.31



Nach Wegfall der bisherigen Dankeföhren des Führers wurde in Ergänzung der Verordnungs für die Stiftung der Dienstauszeichnungen durch den Führer bestimmt, daß als Anerkennung für 40jährigen Dienst in der Wehrmacht ein Eisener Kreuz mit Dienstauszeichnung I. Klasse verliehen wird. Unser Bild zeigt die Dienstauszeichnung I. Klasse mit dem neugegründeten Eisener Kreuz, die am Band getragen wird. (Scherl-Bilderdienst-M.)



In Brandenburg (Havel) schlug der Freiburger FC. Köln-Sils 07 im Nationalen Oster-Vokal-Turnier mit 3:2 Toren. Dies war ein rassistischer Zweikampf am Freiburger Tor. Mit wuchtigem Schlag klärt der rechte Freiburger Läufer Serb. (Scherl-M.)



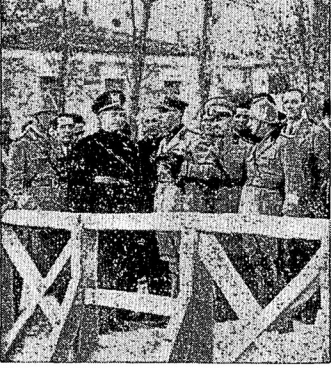
In der Reichshauptstadt sind bereits umfangreiche Vorbereitungen für die Aussegnung zum Geburtstag des Führers im Gange. Vor dem Brandenburger Tor wurden Platten errichtet, die von einer Klammerhölle gekrönt werden. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Mit dem reissenden Strahrentenmen Berlin-Leipzig, das über 145 Kilometer führte, wurde die Strahrentenzeit unserer Radfahrer eröffnet. In der Hauptklasse trug Herbert Sadebeil vom R. C. Wanders-Chemnitz den Sieg davon. Hier sieht man ihn bei der Ehrenrunde in Leipzig.



Die italienischen Soldaten wurden nach ihrem Eintreffen von der Mehrzahl der albanischen Bevölkerung herzlich begrüßt und empfangen. Unser Bild zeigt Albaner und italienische Soldaten während der Unterhaltung auf einem albanischen Flugplatz.



Bald unmittelbar nach dem Einzug der italienischen Soldaten traf auch Italiens Außenminister Graf Ciano mit einem Flugzeug in Tirana ein, um die Verhandlungen zur Bildung einer neuen Regierung zu führen. Der bisherige König wird aller Rechte entkleidet. Unsere Aufnahme zeigt Graf Ciano nach seiner Ankunft in Tirana im Gespräch mit dem italienischen Gesandten in Tirana und italienischen Offizieren. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Der König der Albanier, Ahmed Zogu, der sich des Wortbruchs schuldig machte und das Eingreifen Italiens in Albanien herbeiführte, ist nach Griechenland entflohen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Kurt Riemann:

# Glück auf Falkenau

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meißner, Werdau

19

„Ach... ich bin doch so unmusikalisch! Ich kann doch nicht singen und kaum Klavier spielen... und gar nichts kann ich als den dämlichen Sport und die Gymnastik!“

„Ja, aber Monika... das weißt du doch nicht erst seit heute? Wie kannst du denn da mit einem Male so verzweifelt sein?“

„Ich laß mich! Ich geh schlafen!“ Ein Kleid flieg in die Ecke. Heute morgen freudig und hoffnungsvoll ausgegangen, drückt es sich nun armfellig auf die Bank. Ein wenig Wäsche folgt. Die Schlafhosen in wilder Mut übergezogen, und dann kracht das harte Lager erschrocken auf. Solch jugendlichem Aufsturm ist es nicht gewachsen. Der Strohsack künkt entseht.

Annemarie setzt sich zur Freundin auf den Bettrand. Der Sturm ist erfter als es zu Beginn den Anschein hatte. Sonst lagte bei Monika nach so viel Regen schon längst wieder die Sonne.

„Nun hör mal, Kind“, beginnt sie langsam und zuverlässig, „nun sei mal hübsch brav und artig! Komm, in die dumme Decke weg! So ist's lieb... Laß dich anschauen!... Hüt, wie siehst du häßlich aus, wenn du so böß guckst! Wehst du, mach's wie bei der Mutter! Ganz dicht herangekuschelt, Augen zu und dann erzähle. Ja?... Na, nun sag schon! Ich rede kein Wort, kein Sterbenswörtchen darüber, wenn du es nicht willst. Aber wer ist's? Die dumme Musik? Ganz sicher nicht! Darüber würde sich Monika bestimmt nicht den Kopf zerbrechen und mit Tränen ihre Haut verderben. Na warte nur! Ich trage's doch raus! Heimweh? Aber nein! Braucht gar nicht mit dem Kopf zu schütteln! Ich merk schon so, was ich Dummes fragel. Du... geistert wird nicht! Verstanden? Oder war das noch geschuldt? Ach so! Natürlich noch geschuldt! Also weitererzähl! O Monika, ich tu mir bald leid! Wenn ich bloß eine Ahnung hätte, nur einen kleinen Schimmer! Bist du etwa in unsem Doktor verliebt?“

Das klingt wie ein Scherz, aber es schwingt ein Ton darin, der die Frage weniger harmlos macht, als sie scheinen soll. Monika hört das wohl.

Sie richtet sich auf, hält die Freundin mit beiden Armen weit ab vom Leibe und bläht sie kopfschüttelnd an. Der alte Schwall blüht hinter den Tränen wieder hervor.

„Aber Annemarie, du Schäflein! Der sollst du doch hetzen! Der hat doch nur Augen für dich!“

„Monika!“ Sie ist ärgerlich, aber sie kann's nicht verhindern, daß sie rot wird. „Rot wirst du auch, also stimm's“, fährt Monika schadenfroh fort. „Und ich sag dir doch nicht, was mit der Musik ist!“ „Du bist häßlich! Gute Nacht!“ Kurz entschlossen schlüßt Annemarie unter ihre Decke. Mag Monika zusehn, was sie mit ihrem Kummer anfängt! Verpöten läßt man sich auch von der Freundin nicht. Energisch pustet sie die Lampe aus. Eine Weile ist alles still.

Dann tönt Monikas Stimme kläglich herüber:

„Schäfchen... bist du noch böse?“

„Nein... aber du warst häßlich!“

„Ja, aber ich bin doch so schrecklich traurig! Sieh mal, erst hab ich gedacht: Ein feiner Sportkamerad! Und nun spielt er Geige! Oh, das war wundervoll heute abend! Ich kann nicht mitun dabei, aber ich hüß's bis in die Hellschicken! Und wie ich ihn da angesehen hab“, Schäflein, du kannst das wahrscheinlich nicht verstehen... da hab ich gemerkt: Der oder keiner! Schäflein, Schäflein, das wirst dich um, du kannst die Zähne aufeinanderbeissen wie du willst! Du kannst dich innerlich ausschimpfen... weißt du, wie ich das bei mir immer mache: Haltung, Fräulein, Haltung, verdammt noch mal... Aber es nicht nichts! Es kriegt dich doch unter! Und nun, wo ich es weiß, sieh ich da als armfelliges Tierchen, kann nicht singen, nicht spielen... was soll ein Behrer mit einer so dummen Frau anfängen? Ach Gott, Schäfchen, du Fräulein! Du kannst das ja nicht so verstehen. Aber vielleicht gibst du dir ein klein bißchen Mühe... Ach, mir kann keiner helfen!“ Das also ist's! denkt Annemarie. Der kleine feine Magt und seine Geige! O Monika, ich hab's beinahe geahnt. Und was nun? Eigentlich nichts! Nichts kann man tun.

Als hätte Monika die Gedanken der Freundin erraten, setzt sie ihre nächtliche Beichte fort:

„Was kann ich tun? Nichts als warten. Warten auf ein gutes Schicksal. Freundlich konnte ich zu ihm sein, solange er mir freunde war. Nun kann ich das auch nicht mehr. Ich bin ja ein so dummes Weib, mir siehst es ja jeder gleich an der Nasenspitze an, was mit mir los ist. Da bleib mir nichts übrig, als Frats-

büßig zu sein. Du lieber Gott, gib ihm nur ein klein bißchen Menschenverstand, daß er recht schnell begreift. Ach, Annemarie, es ist entsetzlich mit uns Mädels! Da hoch man run hier und darf nichts sagen, nichts zeigen, nichts tun... Sind wir nicht armfellige Geißhöfe...“

„Vielleicht hast du recht, Kind!“ „Meinst du, ob ich in sechs Monaten Klavier spielen kann? Ach, laß uns nach Hause fahren, morgen schon, bitte, bittel. In aller Frühe weg von hier in unser ruhiges Leben, in unser stilles, friedliches Berlin...“

„Aber Monika! Freige? Das ist ja die blaffe Angst! Und morgen können wir doch nicht einfach abfahren. Ich hab mich doch mit dem Doktor verabredet! Wir wollen ja hinaus, die andere Insel besuchen! Glaub mir, das ist für mich wichtig, als du denkst! Soll ich dir einen guten Rat geben, Kind?“

„Ja?“ „Leg dich auf die andere Seite, schlaf dich gründlich aus und laß dich morgen früh nach dem Morgenbad erst mal von der Sonne befeuchten. Da hat alles gleich ein anderes Gesicht.“

„Ist das dein ganzer Trost?“ „Im Augenblick... ja. Was soll ich dir dummes Zeug vorhaken? Aber eins ist sicher: In der Morgenfrühe siehst alles heller aus!“

„Vielleicht hast du recht. Gute Nacht, Schäfchen!“

„Nacht, Monika!“ — Still ist's in der Stille. Noch ein Weiden kreenen die Gedanken, umspringen den ereignisreichen Tag und verschwimmen mit den schönen Wunschbildern, die der Morgen in eine schönere Wirklichkeit verwandeln soll.

Gegen sieben Uhr morgens ist Generaldirektor Dr. Thormeyer aus Hamburg zurückgekommen und schnurstracks ins Wert gefahren. Stephan, der Fahrer, gibt verflochten bekannt, daß diese Lust lei. Der Alte habe in Hamburg ein paar Doveschen getrunken, die hätten eingeschlagen wie Bomben ins Wasser. Morgens um vier Uhr Wafahrt, kaum Kaffee, ein Hundeleben wäre das. Wenn der Alte nicht immerhin ein anfängerischer Kerl wäre, der hinterher drei Tage Urlaub außer der Reihe gibt, weil er leicht schmaugt wie ein Infarengeneral, na, dann...

Wirklich, es ist allerhand los in der Anlag. Drei Beamte des Direktionsbüros treffen vier Minuten nach acht Uhr ein und müßten sich Schmeicheleien sagen lassen, die nicht von Puppe sind. „Wo ist denn Dillen? Noch nicht zurück? Ja, zum Teufel, hab ich hier ein Reifebüro oder 'ne Firma, die mit allerlei elektrischen Kram handeln will? Wo ist der Bericht? Hat sie angucken? Ja? Wer hat das Gespräch angenommen? Soll sofort hier antanzen! Los, los!“

Die Telephonistin, mit der Annemarie von Altdorf aus verhandelt hat, schiebt sich etwas blaß durch die gepölkerte Doppeltür.

„Herr Generaldirektor?“

„Los... halten Sie sich nicht bei Anreden auf!“ Schmettert er ihr entgegen.

„Was hat Doktor Dillen telephoniert?“

„Fräulein Doktor hat mir nach Herrn Generaldirektor gefragt. Als sie von mir hörte, daß Herr Generaldirektor noch nicht zurück sei, hat sie nichts weiter angegeben.“

„Auch das noch!“

Schmer vollert seine Hand auf den Schreibtisch. „Sie brauchen nicht blaß zu werden! Haben ja keine Schuld. Sagen Sie im Vorzimmer Bescheid, werf von der Motorenabteilung los kommen, aber ein bißchen hüß!“

Erst ist schlüßt das Mädchen hinaus. Drinnen bleibt der Mann mit der Geitterstimmung zurück.

„Niemand schreiet er durch den hellen Raum. Am hohen Mittelfenster, da, wo man die größere Hälfte des Betriebes übersehen kann, hemmt er den Schritt.“

Da liegt das Wert, dieser Gigant, den er in Händen hält. Dahinten: Elektromotoren — viertausend Mann. Darn: Elektrischer Apparatbau — dreitausend siebenhundert Menschen, die Montageabteilung für elektrische Anlagen — eintausendsechshundert Mann, rund siebenhundert davon auf Montage unterwegs, rechts vor ihm aber, er muß ein wenig zur Seite treten, um richtig sehen zu können — zwei neue Hallen. Die Fenster noch hell und die Mauersteine noch in blankem Rot, das jüngste Kind des Werkes, Benzin-Motoren, rund viertausend fünfshundert Menschen.

Das jüngste Kind, das Sorgenkind. Wie glänzend hat die Sache angefangen! Das etwas nachlassende Elektrogeschäft fand in dem neuen Betriebszweig einen ausgerechneten Ausbleich.

(Fortsetzung folgt.)



Ämliche Bekanntmachungen

Umzug der Kreisverwaltung

Die Kreisverwaltung (Landratsamt, Kreis-Verwaltung) zieht in der ersten Hälfte des Monats April in das Haus Potsdamer Str. 43/45 um.

Vom 11. bis 15. April fallen die regelmäßigen Sprechstunden aus.

Berlin, den 27. März 1939. Landrat des Kreises Teltow. Dr. J h n e n.

Verordnung über das Verbot der Anwendung arsenhaltiger Pflanzenschutzmittel bei blühenden Kulturpflanzen

Auf Grund des § 2 des Gesetzes zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen vom 5. März 1937...

Rsg. Wusterhausen u. Umgebung

Westenfer, Der Haushaltungsplan der Gemeinde für das Rechnungsjahr 1939 ist von den Gemeinderäten beraten und genehmigt worden.

Die bisher getrennt geführten Schulen in dem früheren Groß- und Kleinbezirk werden an einer selbstständigen Schule gefordert.

Den Strom abschalten! Im Dunkeln tappen?

Können Sie sich das vorstellen, so ohne Strom auf längere Dauer auskommen zu müssen? Kein Licht in der Stube.

Glückwunsch-Bildtelegramm zum 50. Geburtstag des Führers

Vom 11. April an können bei allen Annehmlichkeiten der Deutschen Reichspost Glückwunsch-Bildtelegramme an den Führer abgegeben werden.

Regierungsbezirks-Potsdam folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Zum Schutz der Bienen ist es verboten, Döhlbäume und -sträucher sowie andere gärtnerische und landwirtschaftliche Kulturpflanzen...

§ 2. Das Verbot des § 1 gilt nicht a) für die Behandlung von Rebem, b) für die Behandlung von Kartoffeln und Spargel...

§ 3. Wer den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird nach § 13 des Gesetzes zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen bei vorsätzlicher Begehung mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und Geldstrafe...

§ 4. (1) Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Regierungsamtsblatt in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Verordnung zum Schutze der Bienen vom 14. März 1934 (Reg.-Amtsbl. S. 73), in der Fassung der Anordnung vom 21. Juni 1934 (Reg.-Amtsbl. S. 139), außer Kraft.

Berlin, den 31. März 1939. Landrat des Kreises Teltow. Dr. J h n e n. A. 11. 2333 So./Ko.

Weitere ämliche Bekanntmachungen sind im Internetteil dieser Nummer veröffentlicht

Stellung der rechtzeitigen Zustimmung empfiehlt sich eine möglichst frühzeitige Aufgabe der Telegramme.

Mühtung, SM-Wehrabzeichen!

Jeder Träger zur Wiederholungsbübung verpflichtet Nach dem Befehl des Führers haben die Träger des SM-Wehrabzeichens ihre volle Einsatzbereitschaft...

Kamerad, pflug mit! Für den Landarbeiter

Erkenntnisse aus der Landarbeitsprüfung der Kreisbauernschaft Teltow am 21. März

Die Prüfung, der sich 11 Prüflinge unterzogen, war die erste dieser Art im Kreise Teltow. Entsprechend den Prüfungsvorschriften des Reichsnährstandes...

Im theoretischen Teil der Prüfung standen zwei Themen: „Der Roggenanbau“ und „Der Kartoffelanbau“ zur Bearbeitung. Hier waren die gesamten Befehls- und Pflegearbeiten bis zur Ernte bei Berücksichtigung ihrer besonderen Bedeutung zu erwähnen.

vom 1. Mai bis 15. Juni mit Kleinfallbüchsen, Handgranatenzielwerfern, 1500-Meter-Gebirgslauf.

Erzeugerpreise im Kreise Teltow für den Monat April 1939

Getreide: Erzeugerfestpreise in Reichsmark je 100 kg Roggen, Weizen, Futtergerste...

Schlachtvieh: 1. Schweine Für die Zeit vom 2. Januar bis 28. Mai 1939 sind für Schlachttiere folgende Erzeuger festpreise...

2. Rinder Für die Zeit vom 30. Januar bis 30. April 1939 sind für Schlachtinder folgende Erzeuger festpreise...

Eier: Der Erzeuger festpreis für Eier ist für die Zeit vom 20. März bis 31. Juli 1939 auf 1,20 RM...

Zeit vom 1. April bis 31. Juli ein Verbraucher h ö h f. preis von 8 Rpf. je Stück festgesetzt.

1. Speisepotatoen Für die Zeit vom 1. März bis 30. April 1939 sind folgende Erzeuger festpreise für Speisepotatoen...

2. Futterpotatoen Für Futterpotatoen ist der Erzeugerpreis als Mindest- und Höchstpreis...

3. Ferkelpotatoen Für Ferkelpotatoen ist für Lieferungen in der Zeit vom 1. Dezember 1938 bis 31. August 1939 ein Erzeuger festpreis...

Stroh: Für Stroh, gebündelt oder bindfadengepreßt, haben folgende Erzeuger festpreise...

Versammlungen der NSDAP. vom 13.-15. April im Kreis

In der Zeit vom 13. bis 15. April 1939 wird die NSDAP. Gau März Brandenburg nachfolgende Versammlungen mit Reichs- und Gauleitern durchführen:

Musgegeben am 11. April 1939 um 11 Uhr. Wetterverhältnisse für Mittwoch, den 12. April: Berlin und Umgegend: Trocken und heiler.

schäftlichen Ereignisse festzuhalten. Da soll j. B. drin stehen, wie das Wetter war und wieviel Millimeter es geregnet hat...

Neues über den Arbeitsplatzwechsel

Die Anfang März des Jahres ergangene Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan zur Sicherstellung des Arbeitsbedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung...

# Kinderheim von Felsmassen verschüttet

## Lavinentatastrophe in der Schweiz - 5 Kinder tot, 12 noch noch vermisst

Flims (Kanton Graubünden), 10. April. Am Ostermontag, um 20 Uhr, löste sich ein Felsmassen eine gewaltige Felsmassen los und verschüttete ein Kinderheim mit 28 Insassen. Bis 16 Uhr wurden 12 Kinder lebend geborgen, 5 sind tot und 12 werden noch vermisst.

Die Schweizerische Depeschagentur meldet zu dem Bergsturz in Flims bei Flims weitere Einzelheiten:

In einer Breite von etwa 300 Metern ist der faule Schiefer abgestürzt, und Felsblöcke von Hausgröße liegen am Fuße des Felsmassens. Der Bergsturz hat auch das Kinderheim „Sunnehöfen“ vollständig zugebeut. Nur vereinzelte Balken und Bretter zeigen die Stelle an, wo noch vor kurzem das Haus stand.

Die Bergung der Felsmassen wird von Flims telephonisch Alarmrufe hin wurden in Flims die Sturmgloden geläutet und sofort trafen von allen Seiten Rettungs- und Hilfsmannschaften ein. Feuerwehr, Sanitätsmannschaften, Polizei und Militär arbeiten fieberhaft. Es werden immer noch 17 Personen, Erwachsene und Kinder, vermisst. Zum Best waren viele Eltern zum Besuch nach dem Kinderheim gekommen.

Der Berg ist auch jetzt noch nicht ruhig. Fortwährend lösen sich Felspartien und stützen Steine zu Tal und erschweren die Bergungsarbeiten.

Verteidigungsministers Daladier zusammen. Anwesend waren der Kriegsminister, der Luftfahrtminister, der Generalstabschef Gamelin, der Chef der Generalstabes des Landheeres und der Aufstamm sowie der Chef des Admiralstabes. Die Beratung dauerte etwa zwei Stunden. Eine Vereinbarung wurde nicht ausgegeben. Man erfuhr lebhaft, daß zum Schluß der englische Botschafter vom Ausblick empfangen wurde.

Außenminister Bonnet hatte am Vortage eine Unterredung mit dem ersten Sekretär der englischen Botschaft und wurde dann vom Präsidenten Leb run empfangen. Darauf suchte er vor der Sitzung des Militärkabinetts den Ministerpräsidenten Daladier auf.

## Politische Ruhe in Belgrad

Belgrad, 10. April. Ueber die Osterfeiertage herrschte in ganz Jugoslawien vollkommene politische Ruhe. Die Vorgänge in Albanien, welche in der Öffentlichkeit noch am Sonnabend Nacht, aber durchaus ruhig, besprochen worden waren, haben heute jeden aufregenden Charakter verloren. In maßgebenden politischen Kreisen Jugoslawiens ist man von den verschiedenen italienischen Erklärungen außerst befriedigt.

Bezeichnend für die hier herrschende ruhige Beurteilung der Lage dürfte sein, daß Ministerpräsident und Innenminister Jovković die Osterfeiertage in der alten serbischen Stadt Niš verlebte und auch die übrigen Mitglieder der Regierung die Feiertage in ihren Heimatorten oder auf dem Lande verbrachten.

## Proklamation Guzzonis

Tirana, 10. April. Der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen hat an das albanische Volk eine Proklamation gerichtet. General Guzzoni betont darin, daß italienische Soldaten für eine Mission des Friedens und der Zusammenarbeit nach Albanien gekommen seien und bezieht die wichtigsten Zentren des Landes besetzt hätten. Er verlange von der albanischen Bevölkerung vollkommene Disziplin und fordere sie zur Zusammenarbeit auf in der Wehrleistung, da sie die Affektion Italiens unterstützen werde. Er sei ermächtigt, der Bevölkerung folgende feierliche Versprechung abzugeben:

„Die öffentliche Ordnung, die Achtung des Privatbesitzes und die freie Ausübung der Glaubensbekenntnisse, die Ehre und die edle Tradition des albanischen Volkes werden garantiert. Albanien wird eine neue Ära der Arbeit und der Gerechtigkeit, des Wohlstandes und des Fortschrittes kennenlernen. Aber sich diesem Programm, das den Wünschen des albanischen Volkes entspricht, widersetzen sollte, setzt sich den schwersten Strafen aus. Diejenigen aber, die versuchen sollten, feindselige Handlungen gegen die Italiener zu unternehmen, würden unerbittlich dem Standrecht unterworfen. Albanien! Der König und Kaiser und der Duce wollen Euch Weltes. Reht unter dem Schutze des Luftschirms ruhig zu Eurer Arbeit zurück! Für Albanien beginnt mit dem heutigen Tage eine große Zukunft.“

## Ostermontags-Beisprechungen in London

London, 10. April. Premierminister Neville Chamberlain kehrte am Ostermontag morgen aus Schottland nach London zurück. Er begab sich nach seiner Ankunft sofort nach Downingstreet 10 und hatte mit dem Außenminister Lord Halifax eine mehrstündige Aussprache, über deren Ergebnis nichts mitgeteilt wurde.

Vor dieser Aussprache hatte Lord Halifax den französischen Botschafter Corbin und den griechischen Gesandten in London empfangen.

Lord Halifax begab sich am Nachmittag in Begleitung des Unterstaatssekretärs im Außenministerium Cadogan in das Gebäude des Reichsverteidigungsausschusses. Dort hatte er Besprechungen mit dem Chef des britischen Generalstabes Gort und dem stellvertretenden Chef des Admiralstabes, Admiral Cunningham. Ueber das Ergebnis dieser Besprechungen wurde ebenfalls keine Mitteilung herausgegeben.

## Geschäftiger Sonntag in Paris

Am Ostermontagmorgen trat der ständige Ausschuss für die Landesverteidigung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten und Landes-

## Amtliche Bekanntmachungen

Am 2. Juni 1939, um 10 Uhr, soll hier, Zimmer 65, das im Grundbuch von Jeeßen, Blatt Nr. 282, eingetragene, in Jeeßen belegene Grundstück, lfd. Nr. 13, Parzellen 1370/16 und 1371/16, Acker an der Frauentraße, groß 21 qm und 10 a 43 qm, zwangsweise versteigert werden.

Eigentümer: Kaufmann Carl Grabow, Berlin N 4, Johanneßstraße 3 bei Kraul.

Königs Wusterhausen, den 4. April 1939. — 5. K. 23/38. — Amtsgericht.

## Familien-Anzeigen

Für die vielen Geschenke und Gratulationen zur Konfirmation unseres Pflege Sohnes

Heinz

danken wir herzlichst.

Familien Kleinet und Ruß, Gadsdorf.

## Silberhochzeit

Für die uns anlässlich unserer zugegangenen Gratulationen und Blumenbesenden sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere der Ortsgruppe der NSDAP, Wunsdorf, unsern herzlichsten Dank.

Wunsdorf, im April 1939.

W. Bienenle und Frau.



Am Ostermontag entschlief unsere liebe Mutter und Großmutter, die Altherrin

Karoline Thiele

geb. Krause

im 73. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen.

Ernst Thiele.

Wudow, den 11. April 1939.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

## Familien-Anzeigen immer Zeltower Kreisblatt

## Verschiedene Anzeigen

### Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 12. April 1939, vorm. 9.30 Uhr, werden in Wellensee (Sammelstelle Bahnhofs):

1 Acker, 1 elektr. Trocken-Dien und 1 Stoffen beschlagnahmte Feldbestände

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert.

Rüster, Obergerichtsbezirksleiter, Zossen, Roenneststraße 10.

### 1 schwarzbraune Stute

1,70 m groß, verkauft Berlin-Mariensfelde, Dorfstr. 12.

Tel. 73 42 01.

Zu bestelligen nach 18.30 Uhr.



Einen prima einjährigen

Roheländer Hahn

hat abzugeben Max Hille, Schneidestr. 6, Zossen.

Ferkel u. Pölke verkauft Karl Schadow, Schneidestr. 6, Zosener Straße 4.

Leupin-Creme u. Seife seit 25 Jahren bewährt bei Pickel Hautjucken, Ekzem, Wunden usw. In Großbeeren: Drog. Spindel.

Dr. Leupin'sches Gesichtsausschlag Hautjucken, Ekzem, Wunden usw. In Großbeeren: Drog. Spindel.

Dr. Leupin'sches Gesichtsausschlag Hautjucken, Ekzem, Wunden usw. In Großbeeren: Drog. Spindel.

Dr. Leupin'sches Gesichtsausschlag Hautjucken, Ekzem, Wunden usw. In Großbeeren: Drog. Spindel.

Dr. Leupin'sches Gesichtsausschlag Hautjucken, Ekzem, Wunden usw. In Großbeeren: Drog. Spindel.

Dr. Leupin'sches Gesichtsausschlag Hautjucken, Ekzem, Wunden usw. In Großbeeren: Drog. Spindel.

Dr. Leupin'sches Gesichtsausschlag Hautjucken, Ekzem, Wunden usw. In Großbeeren: Drog. Spindel.

Dr. Leupin'sches Gesichtsausschlag Hautjucken, Ekzem, Wunden usw. In Großbeeren: Drog. Spindel.

Dr. Leupin'sches Gesichtsausschlag Hautjucken, Ekzem, Wunden usw. In Großbeeren: Drog. Spindel.

Dr. Leupin'sches Gesichtsausschlag Hautjucken, Ekzem, Wunden usw. In Großbeeren: Drog. Spindel.

Dr. Leupin'sches Gesichtsausschlag Hautjucken, Ekzem, Wunden usw. In Großbeeren: Drog. Spindel.

Dr. Leupin'sches Gesichtsausschlag Hautjucken, Ekzem, Wunden usw. In Großbeeren: Drog. Spindel.

1 Putenhahn und 3 Putenhennen verkauft Edmund Heil, Kallnachener über Zossen.

Frauen, Mädchen und Burschen stellt ein Paul Heners, Dabendorf, Glentzer Straße 68.

1 Breitdreschmaschine (Kohler) zu verkaufen. Rothaug, Spulendorf bei Großbeeren.

STÜTZE nicht unter 25 Jahren, für Geschäft und Haushalt, evtl. Familienanschluss, sucht Schreibwarenhandlung in nächster Vorort Berlins. Angebote mit Gehaltsanprüchen an die Kreisblattredaktion in Mahlow, Bahnhofstraße 10.

GLORIA-FILMTHEATER Steegerstraße 10 MAHLOW Telefon 724

Wochentage 8-10, Sonnabend u. Sonntag 1/2-11, 11-12 Von Dienstag bis Donnerstag Eleonore Powell und Nelson Eddy in Hohheit tanzt inkognito

Deutschlands Welt-Varieté SCALIA Berlin, Lucherstraße Täglich 8, Uhr, Mittwoch, Sonnabend und Sonntag auch 5 Uhr.

Kammerspiele Kleinmachnow Spandauer Weg 18, 34 31 68 Von Dienstag bis Donnerstag täglich 6.00 und 8.15 Uhr: Stärker als die Liebe mit Karin Hardt und Paul Wegener.

Advertisement for SWALA and Burgtheater. SWALA Zossen, Fernspr. 461. Burgtheater Wunsdorf, Fernspr. 222. Shows: 'War es der im III. Stock?' and 'Gebrandmarkt'.

Advertisement for Diana-Lichtspiele - Teltow. Shows: 'Wasser für Canitoga' and 'Ein hoffnungsloser Fall mit Jenny Jugo'.

Advertisement for Wandfunk-Programm. Shows: 'Der Gammelfuß', 'Die Gammelfuß', 'Die Gammelfuß', 'Die Gammelfuß', 'Die Gammelfuß'.

Advertisement for Wandfunk-Programm. Shows: 'Der Gammelfuß', 'Die Gammelfuß', 'Die Gammelfuß', 'Die Gammelfuß', 'Die Gammelfuß'.